

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Neunzehnter Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1894.**

Process wegen Fälschung einer päpstlichen Bulle. 1216.

Von R. Davidsohn.

Im Archiv des Domcapitels von Florenz befinden sich, mit n. 294 bezeichnet, mehrere zusammengeinähte Urkunden, die sich auf einen Streit des Capitels von S. Reparata (welche Kirche sich an der Stelle des jetzigen Domes befand) mit Sigardus f. Broccardi, dem Verwalter des zu derselben gehörigen Hospitals von S. Johannes, beziehen. Der Streit hatte zu einer Excommunication des Sigardus durch den Bischof Johannes von Florenz geführt. Zur Lösung derselben war der Bischof bereit, doch knüpfte er sie an die Erfüllung gewisser Bedingungen, die das Capitel gestellt hatte. Sigardus indessen blieb lieber von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen, als dass er sich den Canonikern fügte¹. Der Process wurde bei der päpstlichen Curie anhängig gemacht, und Innocenz III. beauftragte Hugo, Abt des Klosters S. Petri montis muri (Badia a Monte Muro in Chianti, Diocese Fiesole) mit der Entscheidung des Streites, zumal das Capitel inzwischen die Hülfe der weltlichen Gewalt angerufen hatte und die Leute des Podesta gewaltsam in das Hospital eingedrungen waren². Wie es scheint, geschah es in diesem Stadium des Processes, dass Sigardus, in der Meinung seine Ansprüche so wirksamer zu vertheidigen, zur Fälschung einer päpstlichen Bulle griff. Wegen dieses Verbrechens klagte ihn das Capitel bei der Curie an und Honorius III. ernannte durch Urkunde von 1216, Octob. 23³ den praepositus von Prato Henricus, S. Prior von S. Fabiano und den mag. Bonus

1) Urk. von 1215, März 14. Auszug derselben bei Lami, Mon. eccl. Flor. II, 1134. 2) Die Urk. Inn. III. fehlt bei Potthast. Ein Fragment derselben in der gleichzeitigen Abschrift einer Urk. des Abtes Hugo. Diese, stark zerrissen, befindet sich mit den übrigen hier erwähnten zusammengerollt. 3) Bei Potthast nicht. Diese Urk. inseriert in der gleich zu erwähnenden Entscheidung der päpstl. Delegierten.

von Prato (an anderer Stelle Bonaguida genannt) zu Richtern. Der Letztere starb unmittelbar danach, und die beiden Ersteren fällten, da der päpstliche Auftrag, wie üblich, eventuell auch zweien der Delegierten die Entscheidung anheimgab, bereits am 23. Novemb. 1216 in Prato das Urtheil. Die hierüber ausgefertigte Urkunde erscheint in manchem Betracht interessant¹. Es ergibt sich, welche Kriterien bei der diplomatischen Prüfung einer Papsturkunde als massgebend erachtet wurden, wie man von einem gewissen Zeitpunkt an (Lateran-Concil 1215, Nov.) eine bestimmte Formel in der päpstlichen Kanzlei nicht mehr anwandte, und wie nur feststehende Formen von Abbreviaturen kanzleigemäss waren. Charakteristisch für das geistliche Processverfahren der Zeit erscheint es, dass die delegierten Richter sich überhaupt mit einer Prüfung des objectiven Thatbestandes zu befassen hatten, da es doch nahe lag, von der Curie aus direct mitzutheilen, dass eine Urkunde, wie die von Sigardus producierte, aus der päpstlichen Kanzlei nicht ergangen wäre, zumal die gefälschte Bulle aus den letzten Monaten, d. h. der Zeit nach dem Concil datiert war. Das von den Richtern angewandte Verfahren, die Bleibulle in heissen Brodteig zu legen, um die Schnüre lockern zu können, gewährt wohl einen Aufschluss darüber, wie sonst Fälscher verfuhr, wenn sie unechte Papsturkunden mit von anderen Urkunden genommenen echten Bullen versahen, ohne dass die Knotung der Schnüre die Fälschung verrieth. Ob zu der von dem geistlichen Gericht bestimmten Strafe, Amtsentsetzung auf ewige Zeiten und Verhängung des Anathem, noch eine solche des weltlichen Richters hinzukam, konnte ich nicht feststellen. Dass das Falsificat sich in den Händen des Podesta befand und durch seinen Nuntius im Termin vorgelegt wurde, mag damit zusammenhängen, dass derselbe schon vorher in den Streit eingegriffen hatte.

Die beiden oben genannten Delegierten gaben 1216, Nov. 23 in Prato, nachdem sie erwähnt, dass der Streit zwischen G., Sindicus des Florentiner Capitels, und Sigardus 'qui dicebat se fratrem hospitalis S. Iohannis de duomo' schwebe, auf Grund des Auftrags Honorius' III. 'super quibusdam litteris falsis' ihr Urtheil ab, d. h. sie beurkunden das Verfahren wie folgt: 'Volentes igitur tam debite, quam devote apostolicum adimplere preceptum, partes legitime

1) Ein ganz ungenügender Auszug, oder richtiger, nur eine Erwähnung derselben, bei Lami I. c.

citavimus et potestati Florentine dedimus in mandatis, quod litteras, que false dicebantur, nobis per suum nuntium presentaret, quas apud se habebat, in termino partibus constituto. Cumque in termino illo convenissemus, nuntius Florent. potestatis nobis dictas litteras presentavit. Proposuit enim pars capituli Florent., quod littere ille, que nobis per nuntium potestatis iamdicte presentate sunt, multipliciter erant false, falsitatem tum in stilo, quam in latino, filo et bulla multipliciter assignans. Nos autem in pane calido bullam apponi fecimus et tunc filum fecimus aliquantulum trahi, quod de bulla exiebat, et ita invenimus filum incisum ex superiori parte bulle insertum in bulla et reductum in plumbum et utrumque filum in superiori parte¹ sutum, ne filum incisum sine altero filo extrahi posset a bulla, sicut adhuc in eisdem litteris apparet. Invenimus etiam in eisdem litteris falsum latinum appositum in duobus locis, primo ubi dicitur 'aplica ben' cum deberet dicere 'aplicā bēndictionē'. Secundo ubi dicitur 'iniq̃ tulerunt senm', cum deberet dicere 'iniq̃² tulerunt sentām'. Tertio quod clausulam illam, que post concilium sicut credimus et audivimus in aliquibus litteris apostolicis non fuit apposita, in eisdem litteris invenimus appositam esse, cum dicte littere post concilium fuerint impetrate, que est hec: 'vos denique filii abbas et plebanus super vobis et credito vobis grege taliter vigilare procuretis' et cet. Quarto, quia ubi debebat esse 'cum', 'gi' positum cernebatur, quod nichil representabat. Postea ex parte hospitalis et Sicardi propositum fuit coram nobis presente Sigardo, quod dictas litteras iudicibus presentavit et eis usus est, sicut apparet per publicum instrumentum per manum Rainerii confectum, quod prefate littere non false erant et eas bene defenderent. Set coram nobis super his noluit respondere dicens, quod nuntium ad curiam miserat pro his et aliis peragendis, unde coram nobis respondere non debebat et statim fugiendo recessit. Unde nos precepimus ei sub pena excommunicationis, quod non recederet, set redderet et audiret que dicere volebamus; ipse vero mandatum nostrum contempnens sic contumaciter recessit'. Das Florentiner Capitel verlangt Urtheilsfällung, nachdem man bis zum anderen Tag auf etwaige Rückkehr gewartet. Sigardus wird als falsarius erklärt und als solcher ver-

1) 'bulle — parte' von gleicher Hand und Tinte über den Zeilen hinzugefügt. 2) So Urk.

urtheilt. 'Ipsum ab omni officio et beneficio et ab omni aministracione si quid vel qua habet dicti hospitalis perpetue removentes, cum ipso iure sit eis privatus. Denique cum fautoribus suis anathematis vinculo decernimus innodatum, precipientes, quod per Florentinam civitatem et episcopatum cum¹ fautoribus suis denuntiari debeat excommunicatus'.

1) Urk. 'cum cum'.
